

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLII. Jahrgang.

Basel.

1. Juli 1876.

Nr. 26.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franco durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Major von Egger.

Inhalt: Zur Technik der Handfeuerwaffen. (Schluß.) — Zum Gesetz über den Militärpflichtersatz — Eidgenossenschaft: Programm für das Centralfest des Schweiz. Unteroffiziers-Vereins den 26., 27. und 28. August in Basel. Statuten-Entwurf für die Schweiz. Pferde-Versicherungs-Gesellschaft. Bundesstadt: Verordnump. Ernennungen. Bern: Beförderungen. — Ausland: Oesterreich: Feld-Gendarmerie. Rußland: Die geistige Bildung des russischen Offiziercorps.

Zur Technik der Handfeuerwaffen.

Amänderung und Neubewaffnung in Frankreich.

(Schluß.)

F u n c t i o n.

Das Aufdrehen des Cylinders C. mittelst dessen Griff geschieht unabhängig von den andern, an ihn gefügten Theilen; hiedurch wird der Hahn, dessen Nase als Spannmittel im Einschnitt des Cylinders gelagert ist, vermöge der helixen förmigen Flächen zurückgedrängt, die Nase greift in die kleine Rast am hintern Ende des Cylinders und es stehen nun die 3 Schienen von Verschlusskopf, Cylinder und Hahn in gleicher Richtung, so daß der ganze Verschlusscylinder nunmehr zum Oeffnen zurückgezogen werden kann, welche Bewegung sich ununterbrochen an diejenige des Aufdrehens anreihet; dem Zurückweichen des Hahnes mußte auch der mit ihm verbundene Schlagstift folgen, wodurch die Schlagfeder — jedoch nicht völlig — comprimirt wurde. Gleichzeitig ist der Schlepper in den Einschnitt der Verschlusskopfschiene getreten, so daß dem Zurückziehen des Cylinders auch der Verschlusskopf und diesem die Patronenhülse folgt, welche letztere an der Auswerfsschraube anstehend überworfen (ausgeworfen) oder erfaßt werden kann.

Ist eine neue Patrone eingelegt, so wird der Cylinder vorgeschoben und in ununterbrochener Bewegung zum völligen Schließen nach rechts gedreht; hiebei verläßt die Spannnase die Rast der hintern Cylinderfläche und es tritt zunächst der Abzugfederstollen (Stange) in die Ruhraft des Hahns. Mit dem gänzlichen Vorschieben des Cylinders, welchem der Hahn nicht folgen kann, entsteht somit eine größere Lücke zwischen Cylinder und Hahn und

damit das völlige Spannen der Feder, wonach die Stange in die Spannrast tritt.

Ein Druck an den Abzug löst den Schlagfederstollen aus der Spannrast behufs Vorschnellen des Schlagstifts, dessen Spitze auf das im Centrum des Patronenbodens eingesezte Zündhütchen schlägt und die Explosion bewirkt.

Von einer extra Sicherheitsvorrichtung für das geladene Gewehr ist Umgang genommen, das Einstellen in Ruhraft als genügend erachtet worden. Dieses Einstellen in Ruhraft geschieht: a) bei entspanntem Hahn, durch Aufdrehen des Cylinders so weit, bis der hörbare Eintritt des Abzugfederstollens in die Ruhraft stattgefunden hat; b) bei gespanntem Hahn, durch beherrschtes Entspannen desselben bis zum Eintritt des Abzugfederstollens in die Ruhraft. In dieser Lage ist die Schlagstiftspitze bloß 1½ mm. vom Zündhütchen entfernt (gegenüber 11,5 mm. in gespanntem Zustande) und es könnte der Schlag durch zufälliges Abgehen keinesfalls ein zur Zündung hinreichender sein. Um aus der Ruhraft schußfertig zu werden, ist das Auf- und Zudrehen des Hebels erforderlich.

Das Visir ist ein Schiebvisir mit 2 Rahmen, wovon der schiebbare Theil mit einfach Schieber bezeichnet wird. Auf dem, auf den Lauf gelötheten Visirfuß mittelst Charnier befestigt, kann der Doppelrahmen vor- und rückwärts umgelegt, sowie senkrecht aufgestellt werden; eine im Visirfuß liegende flache Feder wirkt auf das Charnier mit dreikantiger Welle und sichert dessen Lage oder Stellung.

Vorwärts umgelegt bietet die Basis des Rahmens den Visireinschnitt für die Distanz 200 Meter und rückwärts umgelegt ist der Einschnitt für die Distanz 300 Meter in einem auf die Leiter geschraubten Aufsatz enthalten. Auf 350 Meter ist das Visir aufzustellen und der Einschnitt am untern Theile des Rahmens zu benutzen. Auf 400 bis 1200 Me-